

# Agri- kultur

Magazin für ökologische  
Agrar- & Esskultur in Luxemburg



## DOSSIER

### True-Cost-Accounting



Bio-Lëtzebuerg:  
5. Bio-Symposium in Luxemburg



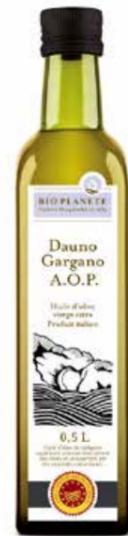
Zukunft Säen! 2019



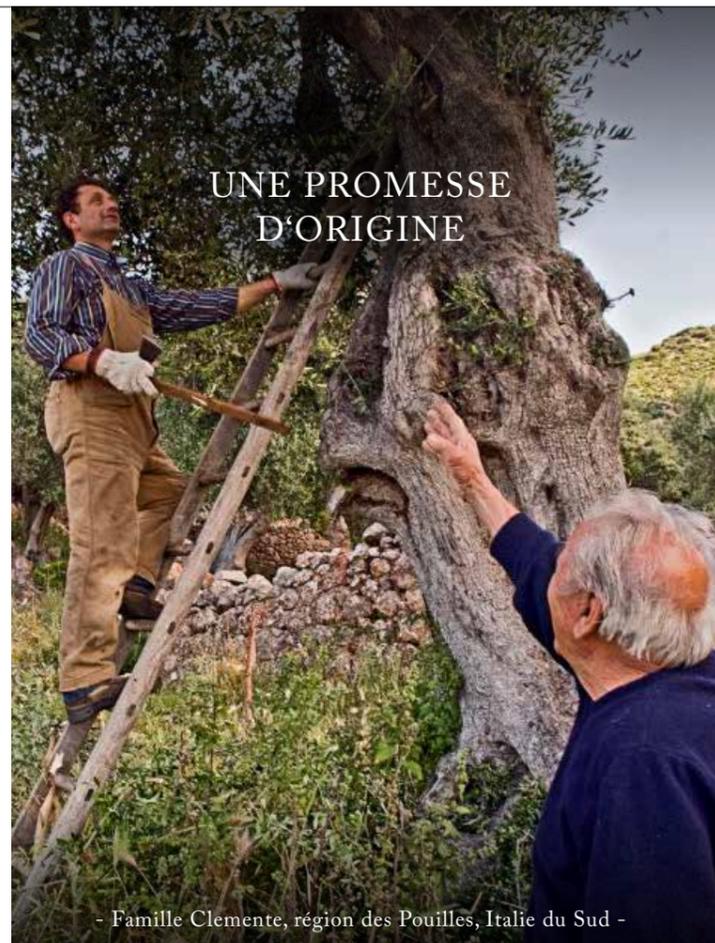
30 Jahre Naturata & Co.



DE L'ORIGINE  
DU GOUT



Les huiles d'olives Pays BIO PLANÈTE sont élaborées selon un savoir-faire reconnu et spécifique à chaque terroir. Elles amènent le goût des vacances dans votre cuisine.



UNE PROMESSE  
D'ORIGINE

- Famille Clemente, région des Pouilles, Italie du Sud -



### „Coalition of the Willing“

Das sind diejenigen, die die Notwendigkeit einer Systemänderung erkennen und umsetzen wollen. Auf dem 5. Bio Symposium zum „True-Cost-Accounting“ benannte Gastredner Volkert Engelsman diese Gruppe von Menschen, die man erreichen müsse, um Veränderungen bewirken zu können. Auslöser für Veränderung sind Krisensituationen und die haben wir derzeit zur Genüge. Neben den weltweiten sozialen Krisen, beschäftigen uns auch die Biodiversitäts-, Stickstoff- und Klimakrise. Diese Krisengebiete sind komplex und miteinander verwoben, was es erschwert, klare Richtungen zur Bewältigung dieser Krisen anzugeben. Eines ist hierbei klar: Biolandwirtschaft ist vielleicht kein Heilsbringer, das wäre auch zu einfach, dennoch liegt in diesem Anbauverfahren, mit seinen praktischen Erfahrungen, Strukturen, Kontrollmechanismen und Märkten ein großes Potential, den o.g. Krisen zu begegnen. Fachlich wird die Biolandwirtschaft nicht in Frage gestellt, vielmehr bezieht man die „Ökolobby“ und die „Biotoperten“ als Schädlinge der Landwirtschaft, die sie bei der Bevölkerung in ein schlechtes Licht stellt.

Gleichzeitig erleben wir eine Zivilgesellschaft, die sich vermehrt ins politische Geschehen einmischt, wodurch die konventionelle Landwirtschaft sich noch weiter in die Ecke gedrängt fühlt. Die daraus erwachsende Abwehrhaltung, die sich gegen alles richtet, ist häufig die falsche Reaktion. Gefordert ist Sachlichkeit und gemeinsame Diskussion. So weit sind wir in Luxemburg dann nun auch. Es werden vermehrt von öffentlicher Seite Diskussionsplattformen angeboten, um z.B. gemeinsam an der Zukunftsstrategie für Luxemburgs Landwirtschaft zu arbeiten. Endlich der richtige Ansatz, der in seiner Weiterführung noch ausbaufähig ist.

Allen Bemühungen zum Trotz bleibt es jedoch Fakt, dass wir nun **endlich** mit der konkreten Umsetzung der Regierungsziele, wie 20 % Biolandwirtschaft bis 2025 und 100% bis 2050, anfangen müssen!

Was wird denn nun 2020 wirklich umgesetzt werden? Gibt es Planungssicherheit für umstellungswillige Betriebe? Gibt es Vorgaben für 20% regionale Bioprodukte in der öffentlichen Verpflegung? Gibt es 20% der Forschungsgelder für Biolandwirtschaft? Bleibt die Kompetenz für Biolandwirtschaft in den bestehenden Bio-Institutionen und wird für 20% bio ausgebaut? Wird es Sensibilisierungskampagnen für regionale Bioprodukte, wie „Bio LÉTZEBUERG“, „demeter“ und „fair&associative“ geben?

Auf alle diese Fragen gibt es am Ende 2019 noch keine Antworten. Wie lange sollen wir noch warten? Bis zu den nächsten Wahlen, damit die Verantwortung wieder abgegeben werden darf? Ich hoffe nicht...

**Daniela Noesen, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.**

# BEUTELSBACHER

– Fruchtsäfte seit über 80 Jahren –

## HEISS & KALT EIN GENUSS

NEU



### Bio Zitronen Ingwer mit Limetten-Direktsaft

Probieren Sie unsere Variante der „Heissen Zitrone“: mit Bio-Direktsaft aus erntefrisch gepressten Limetten, die hervorragend mit den Zitronen harmonieren.

Fein gewürzt mit Bio-Ingwer, erzielen wir einen lang andauernden angenehmen Nachgeschmack. Unser Rezept wird mit einem Tee aus Bio-Zitronenverbene abgerundet.

**Lässt an kalten Wintertagen die Sonne in unsere Herzen!**

### Bio Holunder-Punsch

Ein heisser und kalter Genuss mit erlesenen Bio-Direktsäften, die nicht aus Konzentrat hergestellt werden. Sie sind aus den Früchten Apfel, Orange und Holunderbeere mit einem Furchtsaftanteil von 93% die geschmacksgebenden Früchte.

Die Rezeptur wird mit den typischen Glühpunsch-Gewürzen zu einem wohlschmeckenden Punsch harmonisch abgerundet.

BEUTELSBACHER Fruchtsaftkellerei GmbH  
Postfach 2166 • D-71370 Weinstadt

[www.beutelsbacher.de](http://www.beutelsbacher.de)

### Herausgeber



13, rue Gabriel Lippmann • L-5365 Munsbach  
[www.bio-letzebuerg.lu](http://www.bio-letzebuerg.lu)

e-mail: [info@bio-letzebuerg.lu](mailto:info@bio-letzebuerg.lu)  
[mousel@bio-letzebuerg.lu](mailto:mousel@bio-letzebuerg.lu)  
[noesen@bio-letzebuerg.lu](mailto:noesen@bio-letzebuerg.lu)  
[staudenmayer@bio-letzebuerg.lu](mailto:staudenmayer@bio-letzebuerg.lu)

Tel: Julie Mousel: 26 15 23 - 74  
Daniela Noesen: 26 15 23 - 80  
Fax: 26 15 23 - 81

### Redaktion

Hanna Heidt, Julie Mousel, Daniela Noesen,  
Änder Schanck, Anja Staudenmayer,  
Kristin Stroehle

Auflage  
4.300

### Erscheinungsweise

März, Juni, September, Dezember

### Beratung / Layout

OIKO – Consulting / Georges Goedert  
Tel. 26 15 35 70 • Fax 26 15 35 71  
e-mail: [goedert.oiko@pt.lu](mailto:goedert.oiko@pt.lu)  
[www.oiko.lu](http://www.oiko.lu)

### Nachdruck

nur nach Absprache mit den Herausgebern

### Vertrieb

Mit der finanziellen Unterstützung von NATURATA

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, welche ökologisch nicht vertretbar oder nicht informativ sind, nicht zu veröffentlichen.

Imprimé sur papier recyclé.



**WOLFF-WEYLAND** agri-center **strautmann**

Landmaschinen | Quads | Motorgeräte und Kommunaltechnik

## Gras-Ernte schonend und nachhaltig!

### AMBION

die **Besten** Heu-Ladewagen

**Schonendes Laden**  
Anzahl Messer 6 / 19 / 37  
mit durchgehenden Förderschwingen

**Hohe Schlagkraft**  
durch großen Laderaum  
24 bis 49 m³

**Gesteuerte Pick-up 1,80 m**  
für zuverlässige Gutaufnahme

**Boogie - Tandem - Fahrwerk**  
Bereifung 500/50-17 oder  
620/40 R 22,5 oder 710/40 R 22,5  
für Fahrkomfort auf Feld und Straße

**STRAUTMANN Ambion 250-500**

Der Ambion 440 und 500 ist besonders für den **Einsatz in Heu** und anderen leichten Materialien konzipiert. Die durchgehenden **Förderschwingen** sind durch beidseitige Kurvenbahnen gesteuert und sorgen für eine **schonende Behandlung des Futters**. Der Heuaufbau ist oben mit längs durchgehenden Blechprofilen verschlossen und ermöglicht hohe Transportkapazitäten bei optimaler Ladungssicherung. Die kleineren Ambion Typen 250, 260 und 360 sind serienmäßig mit einem Silieraufbau ausgestattet.

**Kontaktieren Sie uns!**  
23637-513 / -506 / -507

Agri-Center  
5, Aktivitätszonen  
L-9631 Allerborn - Luxemburg

+352 236 37 500 | www.agri-center.lu | info@woweiy.eu

Dominique CHAMPAGNE +352 236 37 517 • Michael KANDELS +352 236 37 513 • Christophe HABETS +352 236 37 506 • Marcel WESTRAM +352 236 37 500

**DOMAINE**  
**SUNNEN-HOFFMANN**  
L-5441 REMERSCHEN

*Sonnen-Hoffmann*

MAISON FONDÉE EN 1872

1<sup>er</sup> Domaine Viticole au Luxembourg en agriculture biologique | Grand choix de vins biologiques français et italiens

6, rue des Prés | L-5441 Remerschen  
Tél.: (+352) 23 66 40 07 | Fax: (+352) 23 66 43 56  
E-mail: info@caves-sunnen.lu | www.caves-sunnen.lu

LU-BIO-05



**Dossier: True-Cost-Accounting**

- Die wahren Kosten der Lebensmittel 6
- „Billige Lebensmittel können wir uns nicht leisten“ 11

**Stellungnahme Klimaschutz**

- Biolandwirtschaft wirkt! Auch im Klimaschutz 13

**Rückblick**

- 2. Bee-Day 2019 - mit dem Bienenvolk auf Du! 14
- Zukunft Säen! 2019 17
- „Neue und alte Gentechnik. Viel versprochen - wenig geliefert“ 17
- 30 Jahre Naturata & Co. 20

**IBLA:**

- Projekt Braugerste 15

**Rezept:**

- „Blanquette - façon légumes“ 16

**Mobiles Schlachten:**

- Mobiler Schlachthof auch in Luxemburg? 18

**Bio-Lëtzebuerg:**

- Demeter-Seite 21
- Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl. 22
- Mitgliederliste 23

**Bio & Fair & Regional**

**BiOG-MOLKEREI**  
zu Käerjeng

oiko.lu

# 5. Bio-Symposium in Luxemburg



## True-Cost-Accounting – Die wahren Kosten der Lebensmittel

Endlich ist es da und bereits in der praktischen Anwendung! Das Instrument um biologische Lebensmittel gleichberechtigt zu bewerten und damit die ungerechte Handhabung der Marktpreise, die nur die halbe Wahrheit sagen, zu neutralisieren. Die Einbeziehung aller entstehenden Produktionskosten, auch die der Kollateralschäden, bedeutet endlich, dass Biobiolebensmittel im Markt gerecht bewertet werden können, - wenn denn nun auch der politische Wille dazu kommt.

Märkte sind keine Naturgesetze, sondern von Menschenhand erstellt. Damit ist klar, wer die Macht hat die Marktgesetze zu bewegen und zu ändern.

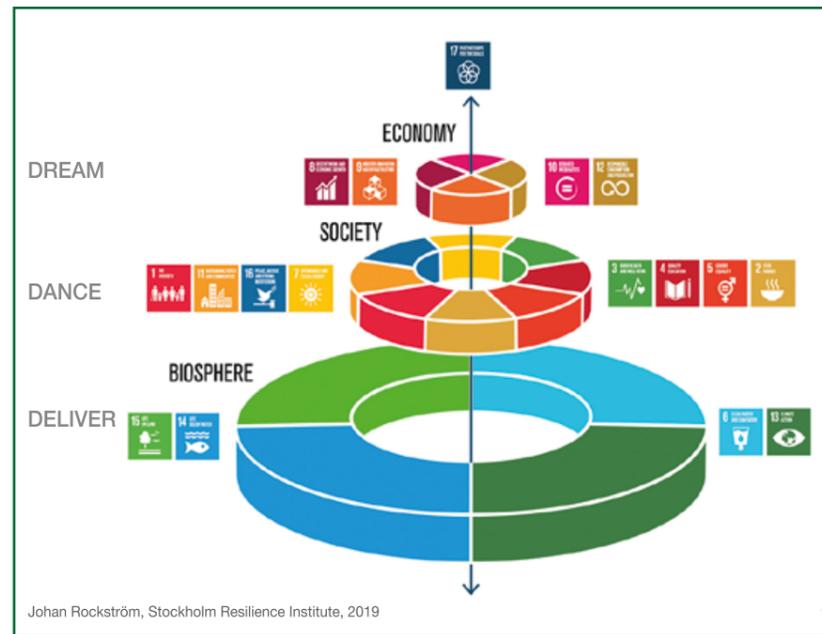
### Dream – Dance – Deliver

**Volkert Engelsman** stellte in seinem Vortrag die Nachhaltigkeitsziele (SDG) nach Johan Rockström (Stockholm Resilience Institute, 2019) in einem Baumdiagramm vor. Die verschiedenen Ziele werden hier

Die wachstumsbasierten Ökonomieformen sind überholt und die Politik muss anfangen diesen Fakten ins Auge zu sehen und neue Wege der „Post-Growth-Ökonomie“ zu gehen, die auf Kooperation setzt. **Hartmut Vogtmann** betonte in seinem Vortrag die konsequente Umsetzung des Vorsorgeprinzips durch die politischen Rahmenbedingungen. Er stellte in seinem Vortrag eine Studie von Kjellingbro und Skotte (2005) vor, die die weltweiten Subventionen aus verschiedenen Bereichen aufzeigt und darstellt, inwiefern diese Subventionen schädlich für die Biodiversität sind. In der Landwirtschaft wurden 376 Mrd US Dollar an Subventionen ausbezahlt, von denen 207 schädlich für die Biodiversität waren. Die Verschlechterung der Bodenqualität verursacht EU-weit Kosten in Höhe von etwa 38 Milliarden EUR pro Jahr. Also horrend Belastungen für das Konto Boden und Natur. Es ist allerhöchste Zeit mit dem „Deliver“ anzufangen.

Die Botschaften von Vogtmann und Engelsman ergänzten sich und jeder betonte die Dringlichkeit der resilienten und ganzheitlich-gedachten Rahmenbedingungen, die die Politik endlich liefern muss.

Volkert Engelsman ging in seinem Vortrag aber noch einen Schritt weiter. Da er als Verarbeiter und Händler direkten Kontakt zum Verbraucher hat, versucht er den Verbraucher mit plakativen Beispielen und Aktionen aufzurütteln, um bei ihm ein Bewusstsein für die bestehende Problematik zu schüren. So gab es Werbeaktionen, die verdeutlichten, welcher Verlust von Boden, Wasser etc. mit dem Kauf verschiedener Produkte einhergeht. In der von seinem Unternehmen kreierten Nachhaltigkeitsblume wird der entstehende Verbrauch, der Verlust, die Kosten der Wiederaufbereitung, der Nutzen etc. der Lebensmittel aus den verschiedenen Anbausystemen für die Bereiche Wasser, Boden, Biodiversität usw., dargestellt. Dies ist die direkte Anwendung des True-Cost-



Mit dieser Motivation sind einige Vorreiter des True-Cost-Accountings angetreten und halten den Akteuren, dem Handel und der Gesellschaft auf beispielhafte Weise den Spiegel vor.

Die beiden geladenen Gäste des 5. Bio Symposiums Hartmut Vogtmann und Volkert Engelsman verstanden es, auf eindringliche Weise die Chancen des True-Cost-Accountings aufzuzeigen und darzulegen, wie wir damit die Möglichkeit haben unser „ver-rücktes“ Wirtschaftssystem wieder „gerade-zu-rücken“. Denn eines ist klar,

in Bezug zu Planet (Deliver) an der Basis, zu den Menschen (Dance) in der Mitte und an der Spitze dem Bereich Profit/Zweck (Dream) zugeordnet. An diesem Bild wird verdeutlicht, welche Rolle der Mensch in diesem Zusammenspiel einnimmt und wo angesetzt werden kann und muss. Noch deutlicher wird das Bild, wenn man sich an der „Donut-Theorie“ der Ökonomin Kate Raworth orientiert, die erklärt, wie ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell in Zukunft aussehen muss, wenn man die natürlichen Grenzen des Planeten nicht sprengen will.

Accountings. Er sucht die „Coalition of the willing“, die Mitläufer und Jasager des Systems bringen nämlich keine Veränderung. Das Schaffen von Bewusstsein wird zum Kernelement des Systemwechsels. Mittlerweile rückt hierbei auch der Gesundheitsgedanke vermehrt in den Vordergrund. So fragte er in Holland die Menschen, ob sie unter „Big Pharma“ leiden würden. Diese witzig anmutende Aktion mit Krankenschwestern, die im Supermarkt gesunde Biobiolebensmittel anbieten, ist durchaus brisant. Die Industrie, die den Agrarsektor mit Betriebsmitteln chemischer Art beliefert, ist zumeist auch diejenige, die anschließend Medikamente gewinnbringend unter die Menschheit bringt. Die Zusammenhänge sind nicht von der Hand zu weisen.

Die konsequente Umsetzung des Vorsorgeprinzips muss daher als Prämisse der Regierungen gelten. Eine autonome Landwirtschaft, die resilient und ganzheitlich-nachhaltig arbeitet, wie es die Biolandwirtschaft vormacht, ist zwar ökonomisch für diejenigen, die an der Landwirtschaft verdienen, nicht interessant, für die Ökonomie der Landwirte und die Interessen und Wohlfahrt der gesellschaftlichen Gemeinschaften in Zukunft aber unabdingbar.

### „Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug“ (Hartmut Vogtmann zitiert Epikur)

Bei der Podiumsdiskussion wurde die Runde der Gastredner ergänzt durch die Ministerinnen Carole Dieschbourg und Paulette Lenert, Gerber van Vliet von der ASTA, sowie Blanche Weber vom Mouvement écologique. Camille Ney moderierte die Diskussion. Nach einer ersten Gesprächsrunde entstand eine interessante Diskussion mit dem Publikum, das neben Verständnisfragen auch konkrete Fragen zur Umsetzung des True-Cost-Accountings stellte. **Hartmut Vogtmann** wünschte sich das Bewusstsein gemäß Epikur, dass genug auch einfach genug ist. Die Politik müsse den Rahmen setzen und alle machen mit, auch der Handel. **Carole Dieschbourg** betonte, dass das heutige System eben nicht stressresistent ist und wir gemeinsam den Mut und die Kreativität für den Systemwechsel aufbringen müssen, um eben nicht vor die besagte Mauer zu fahren. Die Projekte, die bereits auf dem Weg sind, mögen weitreichende Früchte tragen, denn darin sieht **Gerber van Vliet** kurzfristig wirksam werdende Potentiale. **Paulette Lenert** griff den angeregten Gedanken eines Pilotprojektes für Luxemburg, wie z.B. das Bio-

sphärenreservat Rhön, als gute Idee auf, die man weiterverfolgen sollte, was vom Publikum mit Applaus bedacht wurde. Der Systemwechsel, der von vielen Seiten gefordert wird, solle nicht auf Verboten basieren. **Blanche Weber** wünscht sich mehr Tiefe in der Diskussion und eine gute Streitkultur. Wir sollten versuchen neue, positive Bilder zu entwerfen, die bestärken den Weg der Veränderung zu gehen. **Camille Ney** verstand es die verschiedenen Ansätze und neuen Ideen zu verbinden und an die Entscheidungsträger in Luxemburg als Anregung und Auftrag mitzugeben. Die Direktorin der Vereinigung für Biolandwirtschaft Lëtzebuerg, **Daniela Noesen**, bedankte sich bei allen Teilnehmern und dem Publikum für die Ideen, Anregungen und den Austausch. Das 5. Bio Symposium war mit einem weiträumigen und neuen Thema, dem True-Cost-Accounting, angetreten, um auch in diesem Jahr Landwirte, Verarbeiter/Handel und Konsumenten, die Mitgestalter, zu sensibilisieren und in gemeinsame Gespräche zu bringen. Wir freuen uns jetzt schon auf die 6. Auflage des Bio Symposiums im November 2020. ■

**Text: Daniela Noesen, Vereinigung für Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.**  
**Fotos: © Emile Mentz**

**GESÜßT MIT VOLLROHRZUCKER**

**MIT GUARANA UND KOKOSBLÜTZENZUCKER**

**NATURATA**  
mehr als bio

**MEHR ALS KAKAO**

Schokoladiger Kakaogenuss mit angenehmer Süße für Groß und Klein: Die Kakao Getränke von Naturata enthalten ausschließlich fair gehandelten Kakao und Zucker und sind frei von Emulgatoren wie Soja-Lecithin. Einfach Schluck für Schluck ein Genuss mit gutem Gewissen!

[www.naturata.de](http://www.naturata.de)



**Prof. Dr. Hartmut Vogtmann**

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Sie gelten als Wegbereiter der Biolandwirtschaft in Deutschland und darüber hinaus. Für Sie ist Biolandwirtschaft ein Zukunftsmodell der Landwirtschaft, das mehr ist als nur ein „Landwirtschaftsverfahren“. Was meinen Sie damit konkret?“

**Prof. Dr. Hartmut Vogtmann:** „Der Biolandbau definiert sich nicht ausschließlich über die Produktionsleistungen“, wie Ertrag/Hektar, Milch- oder Legeleistung bzw. Gewichtszunahme pro Tier und Tag, sondern er betont auch die „Gemeinwohlleistungen“ wie sauberes Wasser, saubere Luft, Erhalt der biologischen Vielfalt und der Bodenfruchtbarkeit, Pflege der Kulturlandschaft etc.. Nicht zu unterschätzen ist die Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum.

Der Biolandbau setzt auf bessere Kenntnis biologischer Prozesse und ökosystemarer Zusammenhänge, um damit schonende Eingriffe in solche Systeme an kritischen Stellen zur Förderung biologischer Prozesse zu erzielen und nicht durch deren Ersatz mit chemischen Mitteln oder sogar Gentechnik. Dabei finden die jeweiligen sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen, ja auch Tradition und indigenes Wissen Berücksichtigung.

Damit bietet der Biolandbau international der kleinbäuerlichen und der Subsistenzlandwirtschaft eine nachhaltige Alternative zu der im gegenwärtigen Wirtschaftsmodell auf lineares Wachstum getrimmten agrarindustriellen Entwicklung. Die Herausforderung für den Biolandbau besteht darin, die Balance zwischen den gegenwärtigen ökonomischen Rahmenbedingungen und den zu erbringenden gesamtgesellschaftlichen Leistungen zu finden.“

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Was sind die Kernpunkte, die von Politik und Gesellschaft angepackt werden müssten, um eine intakte Landwirtschaft, damit meine ich den Einklang zwischen Natur, ihren Ressourcen und den Bedürfnissen der Menschen, in Zukunft entwickeln zu können?“

**Prof. Dr. Hartmut Vogtmann:** „Die Politik muss auf der einen Seite die ökologisch schädlichen Subventionen abbauen, die weltweit über 320 Milliarden € betragen, ganz abgesehen von den zusätzlichen Kosten für die Reparatur der dadurch verursachten Schäden, auf der anderen Seite müssen die Preise für Lebensmittel endlich die ökologische und auch die soziale Wahrheit sagen.“

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Wie schätzen Sie persönlich den Zeitraum ein, der für den Umbau der Landwirtschaft und damit einhergehend mit dem Ernährungssystem, zur Verfügung steht?“

**Prof. Dr. Hartmut Vogtmann:** „Der Umbau unseres bisherigen in ein nachhaltiges Ernährungssystem wird nur dann gelingen, wenn der gesamte Sektor der Primärproduktion, d.h. Fischerei, Forst- und Landwirtschaft nicht mehr dem Primat unseres gegenwärtigen, auf lineares Wachstum getrimmten Wirtschaftssystems unterworfen wird. Das hat ja dazu geführt, dass Bauern und Bäuerinnen weniger mit als Dritte an der Landwirtschaft verdienen. Die Widerstände der gesamten Zuliefererindustrie, wie z.B. Futtermittel, Düngemittel und Pestizide, werden bei einer Umgestaltung der Landwirtschaft enorm sein. Nicht zu vergessen auch Verarbeitung von und Handel mit Lebensmitteln. Allein bei der Diskussion um die Vermeidung der Lebensmittelvernichtung ist die Bereitschaft für den damit verringerten Absatz bei den betroffenen Akteuren äußerst gering.“

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Was bedeutet für Sie „Biolandwirtschaft“?“

**Prof. Dr. Hartmut Vogtmann:** „Biolandwirtschaft basiert auf einem einheitlichen Fundament, dessen Ausgestaltung in Abhängigkeit von kulturellen, sozialen, ökologischen und auch wirtschaftlichen Zusammenhängen durchaus unterschiedlich sein kann (starre Richtlinien-Regeln stoßen hierbei häufig an ihre Grenzen): Gesundheit, Ökologie, Anständigkeit/Gerechtigkeit und Sorgsamkeit im Umgang mit der Natur und den Menschen.“



**Volkert Engelsman**

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Was unser Essen wirklich kostet“, dies ist die Kernfrage, auf deren Basis Sie das „True-Cost-Accounting“ vorantreiben. Durch diese neue Art der Inklusivrechnung können die wahren Lebensmittelkosten abgebildet werden. Was sind die daraus resultierenden kurz-, mittel- und langfristigen Ziele?

**Volkert Engelsman:**

1. „Die Implementierung einer Vollkostenrechnung sorgt dafür, dass gesunde und nachhaltig erzeugte Lebensmittel günstiger werden, wohingegen ungesunde und nicht-nachhaltig erzeugte Lebensmittel teurer werden.“
2. Die Politik muss Steuervorteile und Fördermittel neu verteilen, sodass sie nicht (wie aktuell der Fall) an Verschmutzer ausgezahlt werden, sondern bei nachhaltig wirtschaftenden Landwirten und Unternehmen landen.
3. Banken implementieren, „people & planet“ bezogene Faktoren in ihren Risiko-Analysen und in ihren Kredit- und Kapitalbeurteilungen.
4. Eine Vernachlässigung des Systems führt zu einem gesünderen Essverhalten bei den Konsumenten – bei

gleichem Ausgabenmuster. Das zeigt sich in einem höheren Anteil pflanzenbasierter und frischer Lebensmittel bei gleichzeitig geringerem Verzehr von Fleisch und verarbeiteten Lebensmitteln.

5. Die Kosten schlechter Ernährung für die Gesundheit müssen in die Vollkostenrechnung mit einbezogen werden.
6. Die Vernachlässigung der Lebensmittelproduktion sorgt für mehr sozialen Zusammenhalt in ärmeren Gebieten, zu einer Wiederbelebung ländlicher Räume und einem gesünderen politischen Klima.
7. Zum Hinauszögern bleibt uns keine Zeit. Mit einer „Koalition der Willigen“ müssen wir nun die Arbeit aufnehmen. Die größten Gefahren für die Zukunft der Menschheit sind der Klimawandel, die Gesundheitskrise und der Verlust fruchtbarer Böden und Biodiversität. Darauf fokussiert das True Cost Accounting.“

**Vereenigung für Biolandwirtschaft:** „Wie sähe die Zukunft dann aus?“

**Volkert Engelsman:** Das Ziel lautet: In 2040 ernähren wir uns gesund und nachhaltig!

D.h. konkret Folgendes:

- ✓ der Humusgehalt unserer Böden ist in einem guten Zustand,
- ✓ unser Grundwasser ist frei von Kunstdüngern, Agrarchemie und Medikamentenrückständen,

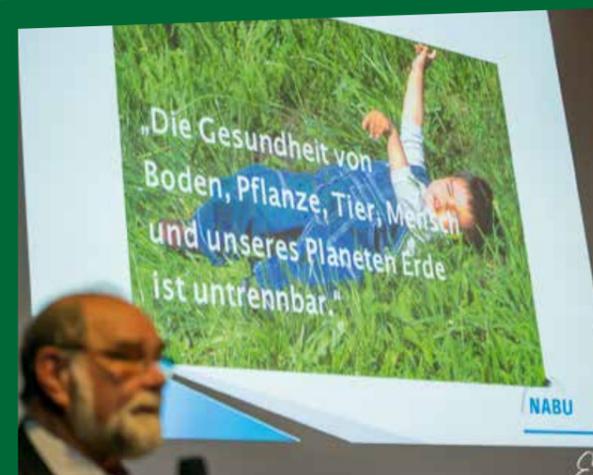
- ✓ die Artenvielfalt ist wiederhergestellt und gilt als der wichtigste Indikator für Resilienz in der Landwirtschaft,
- ✓ Treibhausgasemissionen, die in Zusammenhang mit Landwirtschaft und Ernährung stehen, sind auf null reduziert worden, unsere Böden fungieren wieder als Kohlenstoffspeicher,
- ✓ Kosten und Nutzen unserer Lebensmittel und ihrer Produktion für Mensch und Umwelt werden vollständig sichtbar gemacht, monetarisiert und sind im Verkaufspreis enthalten,
- ✓ nachhaltiges Produzieren und Konsumieren wird durch steuerliche Vorteile und eine entsprechende Gesetzgebung stimuliert, gegenteiliges Verhalten wird bestraft,
- ✓ Patienten bekommen von ihren Ärzten erst eine ausführliche Ernährungsberatung, bevor sie Medikamente verschrieben bekommen,
- ✓ gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise sind Ausbildungsschwerpunkte aller im Gesundheitswesen Tätigen,
- ✓ Kenntnisse über natürliches, soziales und spirituelles Kapital sind fester Bestandteil eines jeden Wirtschaftsstudiengangs,
- ✓ Supermärkte verkaufen keinen Dreck mehr und haben sich zu lokalen Gesundheitszentren entwickelt!



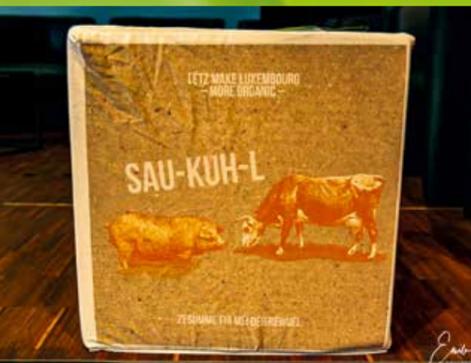
## Weltweite Subventionen (Mrd. US \$)

	Subventionen allg.	davon für die Biodiversität schädliche Subventionen
Landwirtschaft	376	207
Energie	85-244	64-216
Straßenverkehr	225-300	110-150
Wasser	69	50
Wald	35	35
Fischerei	20	19
Summe	810-1044	485-677

Quelle: Kjellingbro und Skotte, 2005



## 5. Bio-Symposium in Luxemburg



### True-Cost-Accounting

## „Billige Lebensmittel können wir uns nicht leisten!“

Am 18. September war Agrarwissenschaftler und Nachhaltigkeitsexperte Tobias Bandel vom Beratungsunternehmen Soil & More Gastredner bei Oikopolis am Dialog. Herr Bandel legte anhand praktischer Beispiele die wahren Kosten der Lebensmittelproduktion offen und zeigte, dass an einer Ökologisierung der Landwirtschaft kein Weg vorbeiführt.

Ist es nicht schön, dass unsere Lebensmittel so günstig sind? Dabei sind die wahren Kosten deutlich höher. Sie werden auf die Umwelt, andere Länder und kommende Generationen abgewälzt und machen sich in Form von Bodenschäden, Wasserverschmutzung oder Gesundheitsrisiken bemerkbar. 2011 berechnete der französische Staat im Rahmen einer landesweiten Studie, dass französische Verbraucher im Supermarkt für jeden ausgegebenen Euro einen zusätzlichen Euro an Steuern für die Aufbereitung des durch die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie verschmutzten Wassers zahlen müssen. Das Ergebnis deckt sich mit zahlreichen wissenschaftlichen Daten, u.a. denen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), die die tatsächlichen Kosten unserer Lebensmittel auf ein Zwei- bis Dreifaches der aktuellen Preise beziffern.

True Cost Accounting ist längst ein gängiges Werkzeug zur Berechnung von Externalitäten geworden. In der Wirtschafts- und Finanzwelt beobachtet Tobias Bandel bereits seit einigen Jahren ein völlig neues Risikobewusstsein. Banken, Investoren,



Unternehmensberater und Versicherer ziehen bei Kreditvergabe, Investitionsstrategien und Unternehmensbewertungen sogenannte Naturkapitalrisiken heran: Ermittelt wird z.B., wie sich Klimawandel, Extremwetterereignisse, Bodenschäden, Wasserknappheit oder Biodiversitätsverlust auf die Rohstoffversorgung eines Unternehmens auswirken – und zwar konkret in Euro, Dollar oder Yen. Unternehmen werden folglich zur Ökologisierung gezwungen, wenn sie ihre Kreditwürdigkeit nicht verlieren oder eine Versicherung abschließen möchten. Mittels einer speziellen Vollkostenrechnung, die in Teilen auf bewährten, bereits bestehenden Nachhaltigkeits- und Software-Tools baut, können Tobias Bandel und sein Team von Soil & More ermitteln, wie teuer ein Unternehmen sein „business-as-usual“-Szenario



zu stehen kommt oder, positiv ausgedrückt, welchen betriebswirtschaftlichen Nutzen Präventivmaßnahmen haben. Diese haben sich erfahrungsgemäß noch immer als weitaus günstiger erwiesen als ein „Einfach-weiter-so“.

Ähnlich ist es auch in der Landwirtschaft. Je länger wir für die Ökologisierung der Landwirtschaft brauchen, desto höher werden die betriebswirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Reparaturkosten, erklärte Bandel. Dabei ist schon jetzt absehbar, dass wir uns billige Lebensmittel in Zukunft nicht mehr leisten können. Die von führenden Umweltforschern und Finanzinstituten prognostizierten

Zahlen sprechen allesamt eine Sprache: Schon in 10 bis 15 Jahren werden viele Lebensmittel, insbesondere Fleisch, für viele Verbraucher unbezahlbar sein. Dies hängt damit zusammen, dass die Landwirtschaft schon heute in besonderem Maße den mit Klimawandel und industrieller Bewirtschaftung in Zusammenhang stehenden Risiken ausgesetzt ist. Rund ein Drittel der weltweiten Agrarfläche ist bereits stark degradiert, was ein Beweis dafür ist, dass die konventionelle Landwirtschaft in ihrer aktuellen Form nicht überlebensfähig ist. An einer Ökologisierung der Landwirtschaft, die statt Flächenausbeutung, Monokulturen und Chemiemittel-einsatz auf Gründüngung, Humusaufbau und weite Fruchtfolgen setzt, führt daher laut Tobias Bandel kein Weg vorbei. ■

Text und Fotos: Jonas Vach, OIKOPOLIS-Group



# Biolandwirtschaft wirkt! - auch im Klimaschutz



## LËTZ MAKE LUXEMBOURG ORGANIC - NOW!



„Organic Agriculture is a production system that sustains the health of soils, ecosystems and people. It relies on ecological processes, biodiversity and cycles adapted to local conditions, rather than the use of inputs with adverse effects. Organic Agriculture combines tradition, innovation and science to benefit the shared environment and promote fair relationships and a good quality of life for all involved.“

(IFOAM-International Federation of Organic Agricultural Movements, 2008)

Krisen bieten Chancen zur Veränderung. Auf dem 5. Bio Symposium stellte Volkert Engelsman die 3 größten Krisen vor: Biodiversitätsverlust, Stickstoff-Kreislauf und Klimawandel (s.Abb.1).

mit den natürlichen Rhythmen und den Bedürfnissen der Mitwelt wird im Biolandbau innovativ daran gearbeitet die Relation zwischen Boden, unserer komplexen Lebensader, Pflanze, Tier und Mensch so auszutarieren, dass eine gesunde Lebensmittelversorgung und eine überlebensfähige Natur langfristig sichergestellt ist.

Bis Ende 2019 ist die Klimaschutzstrategie Luxemburgs bei der EU-Kommission einzureichen. Aufgrund des luxemburgspezifischen Phänomens „Tanktourismus“, beläuft sich der Anteil der Landwirtschaftlichen Emissionen auf 6-8%, ohne den „Tanktourismus“ wäre der Betrag wesentlich höher. Die Luxemburger Landwirtschaft steht damit vor großen Herausforderungen.

Zahlreiche Studien belegen, dass es einen Kausalzusammenhang zwischen der industrialisierten, intensiven Landwirtschaft, die auf hohem externen Betriebsmitteleinsatz basiert, und den Problemfeldern Biodiversitätsverlust, Stickstoff-Problematik, diverser Kollateralschäden (z.B. Wasser), sowie dem daraus resultierenden Impakt auf den Klimawandel gibt.

### Kreislauflandwirte haben Zukunft

Biolandwirtschaft arbeitet weitestgehend in geschlossenen Kreisläufen und nutzt dabei die natürlichen Ressourcen ohne sie zu verbrauchen. Im Respekt und Einklang

### Ökologische Belastungsgrenzen

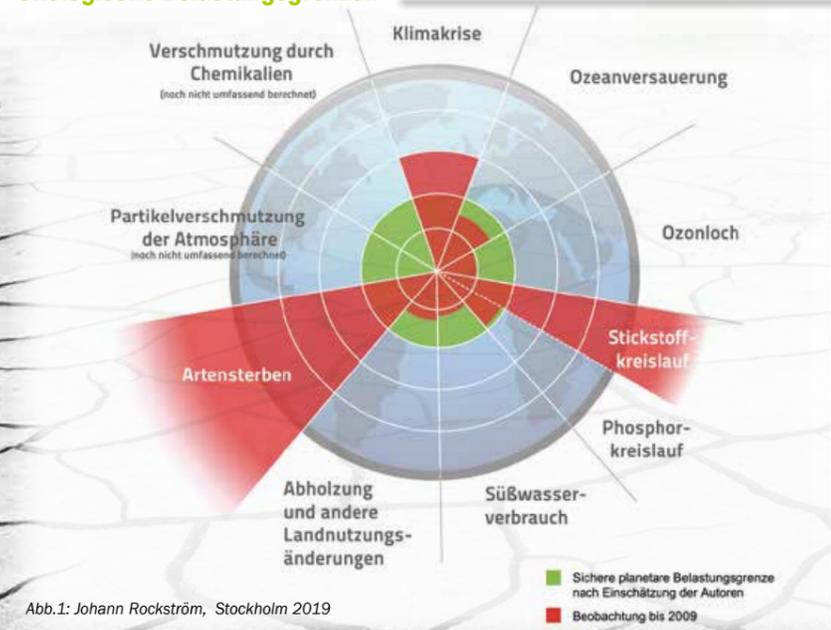


Abb.1: Johann Rockström, Stockholm 2019



Landwirtschaft ist die einzige Wirtschaftsform, die direkt mit der lebendigen Natur arbeitet, also auf Prozesse angewiesen ist, auf die der Mensch nur teilweise Einfluss nehmen kann. Umso größer ist die Herausforderung den menschlichen Einfluss generationsübergreifend, also nachhaltig-resilient, zu gestalten.

Hierzu ist ein ganzheitlicher Denkansatz notwendig, der einen Systemwechsel beinhaltet, der von der Politik die richtigen Rahmenbedingungen und Maßnahmen erfordert und von der Gesellschaft im Sinne des Gemeinwohls getragen wird.

### „Biolandwirtschaft ist der Leuchtturm“

Dies wurde im Koalitionsvertrag 2018 nochmals untermauert durch die

### Die Vereenigung fir Biolandwirtschaft asbl. postuliert

- ✓ Biolandwirtschaft kohärent durch alle Ministerien hindurch prioritär in allen Bereichen umzusetzen.
- ✓ die konsequente Umsetzung des Vorsorgeprinzips.
- ✓ die Kommunikation in der Landwirtschaft über alle Verwaltungen, Institutionen, Ausbildung, Beratung, Forschung hinweg zu den Themen der Biolandwirtschaft auszubauen, zu intensivieren und den Weg für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu ebnen.
- ✓ die Sensibilisierung der Gesellschaft u.a. durch das Vorgehen der Regierung als gutes Beispiel. Bio wird Normalität.
- ✓ Die ganzheitliche Betrachtung der Probleme, Fakten und Lösungen, die im Komplex Klimaschutz für die Landwirtschaft zutreffen.
- ✓ die Erarbeitung eines Leitbildes für die Luxemburger Landwirtschaft.
- ✓ auch unbequeme Lösungsansätze offen zu diskutieren, Ursachenforschung statt Symptombekämpfung, die Komfortzone verlassen ohne die Landwirte in der Umsetzung alleine zu lassen.
- ✓ True-Cost-Accounting als Instrument zu nutzen, die Kosten der verschiedenen Produktionstechniken zu ermitteln und auf die entsprechenden Betriebsmittel aufzuschlagen. Damit sprechen die Preise die ökologische Wahrheit.
- ✓ Kohärenz der politischen Programme, wie Agrarumwelt-, Biodiv-, Wasser-schutzprogramme etc., neu zu gestalten. Die GAP 2020 bietet über die Eco-Schemes Freiheiten und die Einführung eines Belohnungssystems für ökologische Dienstleistungen, die es zu nutzen gilt.
- ✓ die Potentiale biolandwirtschaftlicher Praktiken, die über den Kreislaufgedanken hinaus die Chance bieten, CO2 langfristig zu binden, sinnvoll zu nutzen. (Im Biolandbau ist die Tierhaltung flächengebunden; mineralischer Stickstoff wird nicht eingesetzt, d.h. keine teuren Düngeproduktionskosten, keine Lachgasemissionen; weite Fruchtfolgen zum Humusaufbau; Hecken als Strukturelemente binden CO2 usw.).
- ✓ Ein ganzheitliches Lösungskonzept, das einen gesunden und sinnvollen Mix von biologischen Produktionsweisen, Kreislauforientierung, maßvollem Einsatz von Technik, sinnvoller Nutzung von Biogasanlagen und anderen Energieformen in einer ausgewogenen Gewichtung beinhaltet.
- ✓ einen Wohlstandsindex, Happiness-Index für Luxemburg als Indikator zu erstellen.

Absichtserklärung der Regierung 20% Biolandwirtschaft bis 2025 und 100% Biolandwirtschaft bis 2050 zu erreichen. Damit ist die Biolandwirtschaft richtungsweisend in den Fokus der Diskussion gerückt. Biolandwirtschaft bietet nachweisliche Lösungsansätze für die diversen Problemstellungen und dies in einem Gesamtpaket. Neben den kreislaufbedingten und standortgebundenen Produktionsprozessen im Biolandbau, gibt es ein EU-weit geltendes Regelwerk zur Biolandwirtschaft über den gesamten Produktionsprozess hinweg, über die Verarbeitung, sowie den Vertrieb bis zum Verbraucher. Der Produktionsprozess und die Wert-

schöpfungskette werden jährlich kontrolliert und zertifiziert. Ein System, das für Lebensmittel bisher einmalig ist und eine größtmögliche Sicherheit beinhaltet.

### LËTZ MAKE LUXEMBOURG ORGANIC-NOW!

Dies ist der Wahlspruch der Vereenigung fir Biolandwirtschaft asbl. Er soll Ansporn sein, gemeinsam in die Richtung der Ökologisierung und der enkeltauglichen Landwirtschaft voran zu gehen. Dabei geht es nicht um gut oder schlecht, sondern darum die Bauern wieder autonom zu machen, unabhängig von kostenintensiven, einseitig-orientierten Produktionszweigen hin zu

einer diversen, multifunktionalen kreislauf-orientierten Landwirtschaft, wie es die Biolandwirtschaft vormacht.

Daher hier der Appell der Vereenigung fir Biolandwirtschaft asbl., die sich im Namen ihrer Mitglieder, den Biobauern Luxemburgs dafür einsetzt, dass Biolandwirtschaft gleichberechtigt behandelt wird und sich damit weiter etablieren kann, im Sinn der Nahrungssouveränität, Gesundheit, dem Erhalt der Umwelt mit ihren begrenzten Ressourcen, sowie dem Erhalt einer autonomen, gesellschaftlich anerkannten bäuerlichen Landwirtschaft. ■ Daniela Noesen, Vereenigung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.

## 2. Bee-Day Mit dem Bienenvolk auf Du!

Am **21. September** trafen sich 26 begeisterte Imker und Bienenfreunde auf dem Kass-Haff in Rollingen, um am 2. Bee-Day mit Martin Dettli teilzunehmen. Das Thema „Mit dem Bienenvolk auf Du!“ bedeutet, dass wir das Bienenvolk als Gegenüber wahrnehmen, es ernstnehmen und als Ganzes betrachten. Ganzheitlich gestaltete sich auch der Tag, denn die Themen wurden gemeinsam erarbeitet, so dass alle Teilnehmer immer im Gespräch waren und ein Ganzes bildeten, so wie es die Bienen eben auch tun. Der eigenständige weitgehend umweltunabhängiger Organis-

mus, der den Säugetieren sehr ähnlich ist. Als solcher sollte er auch akzeptiert und mit den Sinnen erlebt werden, z.B. bei Beobachtungen am Flugloch. Die Faszination „Wachs“, das als Wachsplättchen von der Biene „ausgeschwitzt“ wird oder die Erkenntnis, dass Bienen ein Generationsgedächtnis haben, welches sich über die Schwarmvermehrung weitervererbt. Diese Faszination, die von den Bienen ausgeht, blieb der rote Faden der Veranstaltung. Wir konnten viel von Martin Dettli erfahren und erfragen.

Der 2. Bee-Day war, den zufriedenen Gesichtern nach, ein voller Erfolg. ■



**Text: Daniela Noesen, Vereenegung fir Biolandwirtschaft asbl.**

**Fotos: Julie Mousel, Vereenegung fir Biolandwirtschaft asbl.**

## ZUKUNFT SÄEN! 2019

Gemeinsam für eine ökologische Pflanzenzucht ohne Gentechnik im Respekt von Mensch und Natur.

Am Sonntag, den **6. Oktober** fand ZUKUNFT SÄEN! auf dem Betrieb „An Néckels“ der Familie Hamen in Drauffelt statt.

30 engagierte Säerinnen und Säer trotzten dem Regen und versammelten sich auf dem Betrieb „An Néckels“, um sich von dort aus gemeinsam auf den Weg zum Feld zu machen. Vorab fuhr Nico mit dem Zweier-Pferdegespann und dem Saatgut. Auf dem Feld gab Nico eine kurze Einführung wie man richtig sät und dann konnte es auch schon losgehen. Die Hände wurden tatkräftig in das Saatgut eingetaucht, die Tüten gefüllt und der Weizen auf dem Feld ausgebracht, gefolgt von den beiden Ardennerpferden Espérance du Piry

& Rose de Thiongrives, mit deren Hilfe das Saatgut mit der Egge eingearbeitet wurde.

Zurück auf dem Hof wurde das traditionelle Zukunftsbrot angeschnitten. Das Brot wurde vom Oiko-Bakhaus aus Munsbach aus den Weizenkörnern gebacken, die im vorigen Jahr bei ZUKUNFT SÄEN! auf dem Schanck-Haff gemeinsam gesät wurden. Familie Hamen sorgte für das leibliche Wohl mit hausgener Wildwurst und Kuchen. Wir möchten uns hiermit ganz herzlich bei der Familie Hamen für die tolle Organisation und beim Oiko-Bakhaus für das Backen des Zukunftsbrot bedanken. ■

**Text: Julie Mousel, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl**

**Fotos: Fräns Siebenaler, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.**



## „Neue und alte Gentechnik. Viel versprochen - wenig geliefert“

### CRISPR/Cas und Co. - Gentechnische Zuchtverfahren in der Landwirtschaft

Frau Dr. Angelika Hilbeck, Agrarökologin am Institut für Integrative Biologie im Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich, ist Expertin auf dem Gebiet der Auswirkungen von gentechnisch veränderten Pflanzen auf Ökosysteme, referierte auf Einladung der Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl. zum obigen Themenkomplex.

Durch CRISPR/Cas - auch bekannt als Genschere- oder Mutagenese-Technologie - kann das Erbgut von Pflanzen gezielt verändert werden. Dennoch lässt sich bei den daraus entstehenden Pflanzen labortechnisch nicht feststellen, ob eine genetische Veränderung durch zufällige natürliche Mutation bzw. Kreuzung entstanden ist oder gezielt mit Hilfe von CRISPR/Cas herbeigeführt wurde.

Befürworter der „neuen Gentechnik“ hatten deswegen verlangt, CRISPR/Cas-Pflanzen rechtlich konventionell gezüchteten Pflanzen gleichzusetzen. Der Europäische Gerichtshof hatte im Juli 2018 hingegen verfügt, dass die daraus gewonnenen Organismen genetisch veränderte Organismen (GVO) sind und grundsätzlich den in der GVO-Richtlinie vorgesehenen Verpflichtungen unterliegen. Trotz dieses Urteils gibt es starke Bemühungen, gegen die Einschränkungen neuer gentechnischer Methoden vorzugehen.

#### „Gentechnische Verfahren sind keine neuen Züchtungsmethoden“

Frau Dr. Hilbeck strich in ihrem Vortrag hervor, dass wir in der heutigen Diskussion der „neuen“ Gentechnik, nur eine Wiederholung der alten Propaganda der Gentechnik-Industrie hören. Sie fragt konkret nach, wo die versprochenen Vorteile der alten, sowie der neuen Technologien, denn nun sind? Grundsätzlich lehnt sie es ab, im Zusammenhang mit den Biotechnischen Verfahren wie CRISPR/Cas, Talens etc. von „neuen Züchtungsmethoden“ zu sprechen. Es handelt sich um gentechnologische Verfahren und nicht um Züchtungsmethoden. Während in der Medizin explizit darauf hingewiesen wird, dass die gentechnischen Verfahren noch nicht



ausgereift sind, werden sie im Bereich Landwirtschaft als Lösung der heutigen Probleme, die z.B. der Klimawandel mit sich bringt, angepriesen, um u.a. dürreresistente Pflanzensorten zu entwickeln. Der Biolandbau funktioniert als ganzheitliches System, in welchem die Biozüchtung einen eigenen Platz einnimmt. Bekennend und zertifiziert wird im Biolandbau seit Jahrzehnten ohne Gentechnik erfolgreich gezüchtet und gearbeitet. Und genau damit hat sie auch nachweisliche Erfolge.

#### Die Vereenegung fir Biolandwirtschaft begrüßt und unterstützt die Haltung der EU, diese Biotechnologien dem Gentechnikgesetz zu unterstellen und sie dort auch zukünftig zu belassen!

Ein Schwachpunkt der Gentechnologien besteht darin, dass die Praxisreife dahingehend fehlt, dass man nicht beurteilen kann, wie lange die Neuzüchtungen in der Anwendung, sprich nach der Freisetzung im Feld, „halten“. Im Bereich der Grundlagenforschung kann die Gentechnik sicherlich viele Fragen und Zusammenhänge klären. Es stellen sich auch ethische Fragen und daher ist die Gentechnik in einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen zu setzen. Die Landwirte haben viel Verantwortung zu tragen, auch in der gesamten Gentechnikfrage. Sie sollten sie daher kritisch und im Sinne des Gemeinwohles betrachten.

Die Diskussion um die notwendige Agrarwende wird auch von der Industrie aufge-

griffen, aber nicht um unsere Landwirtschafts- und Ernährungssysteme nachhaltig zu verändern, sondern die Landwirte weiterhin als reine Rohstofflieferanten am Gängelband zu behalten.

Wir sollten viel mehr nachfragen, wann die Versprechen der Industrie eingelöst werden. Laut FAO-Statistik konnten die Erträge der gentechnisch veränderten Sorten z.B. bei Mais und Raps nicht gesteigert werden. Gleichzeitig erleben wir zunehmende Krisen, wie z.B. den weltweiten Biodiversitätsverlust. Wo liegt also der Nutzen für die Landwirte und das Gemeinwohl? Oder liegt er doch nur bei der Agrarindustrie?

Frau Dr. Hilbeck stellte uns die derzeitige Situation komplex zusammenhängend, aber gut verständlich vor. Sie warf auch viele Fragen auf, die nachdenklich stimmen, aber sie ermutigte die Diskutierenden auch dazu, immer neugierig zu bleiben, Fragen zu stellen und Ergebnisse einzufordern. Ein warmer Appell, den wir gerne weitergeben, auch an diejenigen, die in der politischen Verantwortung stehen. ■

**Text: Dani Noesen, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl**

**Fotos: Julie Mousel, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.**



ProActif « Am Gäertchen-Süd » sicht Stecker fir ze pachten.

Ideal wier e Stéck vun ongeféier 3ha am Ëmkrees vun 10-15km vun Contern aus.

Accès zu Waasser wier vun Virdeel. D'Fläch gëtt fir den Bio Geméisbau genotzt.

Kontakt:  
Marie Goergen  
621 509 450  
27 33 44 - 619  
mgoergen@proactif.lu



# „Blanquette - façon légumes“

von Alice Colling-Von Roesgen vom Karelshaff

Die Feiertage stehen vor der Tür und so manch einer macht sich Gedanken über ein leckeres Menü. Da wir auch Wert darauf legen, nicht nur die „feinen“ Stücke wie Filet etc. zuzubereiten, haben wir Alice gebeten uns ein Rezept mit anderen Teilstücken vorzuschlagen.

**Zutaten**

- 1,00 kg - 1,25 kg „Blanquette“- Stückchen vom Rippenteil mit Knochen
- 4 - 5 Esslöffel Mehl
- Olivenöl oder Bratöl zum Anbraten
- Salz, Pfeffer und je nach Geschmack Wachholder
- Wein, Bier oder Sekt (je nach Wunsch) zum Ablöschen
- 250 - 500 ml Bouillon
- Tomatenpüree oder Tomaten (z.B. im 330ml Glas von BIOG)
- 1 - 2 gewürfelte Zwiebeln
- Knoblauch
- 3 - 4 gewürfelte Karotten
- 1 - 2 Lorbeerblätter oder Gewürz nach Wunsch z.B. Herbes de Provence, Rosmarin, Curry-Kraut,...

- Je nach Saison etwas Fenchel oder Sellerie (nicht zu viel), frische Tomaten, Zucchini, Lauch, weiße Bohnen oder Mais

**Zubereitung**

Die Fleischstückchen mit Salz und Pfeffer bestreuen und im Mehl wenden.

Öl in einem Gusstopf/Bratopf erhitzen und die Stückchen goldgelb anbraten. Während dem Anbraten die gewürfelten Zwiebeln hinzugeben und mit dem Fleisch wenden bis sie „glasig“ werden.

Falls eine steifere Soße gewünscht ist, zusätzlich 1 - 2 Esslöffel Mehl hinzugeben und leicht mitbräunen lassen.

Das Ganze mit Wein, Sekt, Bier oder Bouillon ablöschen.

Anschließend die gewürfelten Möhren und das gewünschte Gemüse, das Tomatenpüree (oder die Tomaten, Menge nach Wunsch) und Gewürze hinzugeben. Abschmecken und gegebenenfalls nachwürzen.

Während 1,5 bis 2 Stunden langsam köcheln lassen, dabei 4 - 5 mal wenden.

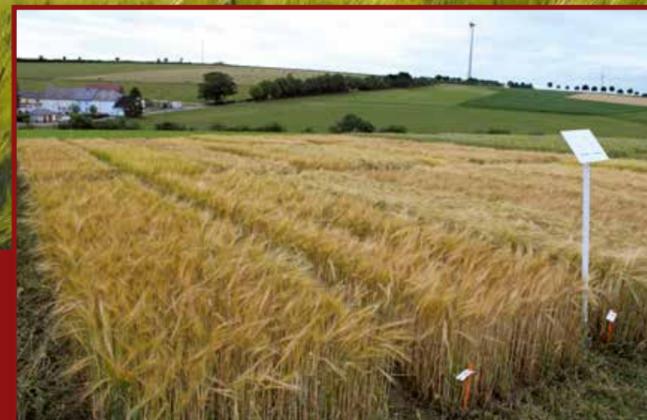
20 Minuten vor Ende je nach Wunsch den Mais oder die weißen Bohnen hinzugeben.

Zum Schluss den zerdrückten Knoblauch und etwas Pfeffer beifügen.

Den Knoblauch kann man aber auch ungeschält zeitgleich mit den Tomaten in den Topf geben. Kenner zerdrücken die Knoblauchzehen später über die Beilage: Kartoffeln, Nudeln oder Reis.

*Alice's Tipp: Zur Winterzeit kann man die Soße mit weniger oder ohne Tomaten zubereiten. Zum Ablöschen nimmt man Portowein. Ich gebe in dem Fall am Anfang noch Preiselbeergelee, Rosmarin, Wachholder und 1-2 Gewürznelken zu den Möhren hinzu und bräune etwas mehr Mehl beim Anbraten. Das Gemüse kann durch getrocknete Pflaumen und Aprikosen, die vorher in lauwarmem Wasser eingeweicht werden, ersetzt werden. Diese gibt man zum Schluss hinzu.*

**Gudde Appetit!**



# Projekt Braugerste

Nach ihrem Verschwinden feiert die Marke Funck-Bricher 2018, mehr als 250 Jahre nach ihrer Gründung, mit einem Bier auf Basis von Hopfen und Braugerste aus biologischem Anbau ihr Comeback. Für die Herstellung hat die Brasserie Nationale S.A. bisher auf Bio-Braugerste aus dem nahen Ausland zurückgegriffen, da diese in Luxemburg nicht angebaut wird. Um ein Bier anbieten zu können, welches nicht nur in Bio-Qualität, sondern auch noch auf Basis von möglichst lokalen Zutaten aus biologischem Anbau gebraut wird, wurde im Herbst 2018 auf Initiative der Brasserie Nationale S.A. in Zusammenarbeit mit dem IBLA und der ASTA das Projekt zum Anbau von Luxemburger Bio-Braugerste ins Leben gerufen. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit den Landwirten im Frühjahr 2019 an den vier Standorten Enscherange, Hupperdange, Kalborn und Borzich (B) auf insgesamt 17 ha Bio-Braugerste der Sorte Avalon ausgesät.

Zusätzlich werden seit 2019 in den Bio-Sortenversuchen des IBLA erstmalig auch gezielt Braugerste-Sorten untersucht, um

herauszufinden, welche Sorten sich für den Anbau in Luxemburg am besten eignen. Das ist für die Landwirte besonders wichtig, um gesunde Pflanzenbestände etablieren zu können, die gute Erträge mit einer hohen Qualität liefern.

Über die Eignung der Braugerste zur Herstellung des Malzes entscheidet aber die Mälzerei, nachdem sie die Braugerste genauer auf wichtige Qualitätsparameter untersucht hat. Zuvor muss das Erntegut auf Belastungen mit Mycotoxinen und Pflanzenschutzmitteln untersucht werden lassen.

Tabelle 1: Ertrag und Qualitätskriterien der Braugerste

Standort	Anbaufläche (ha)	Ertrag (t)	Gewicht (kg/hl)	Vollgerste (%)	Protein (%)
Borzich (B)	4	11	65	87,6	10,2
Enscherange	5	12	57,5	89	8,7
Hupperdange	4	17	63,75	92	9,1
Kalborn	4	12	65,3	93	10,4
Gesamt	17	53			
<b>Durchschnitt (pro ha)</b>		<b>3,1</b>	<b>62,8</b>	<b>90,4</b>	<b>9,6</b>

Die erfolgreiche Vermarktung der Braugerste steht und fällt mit der Qualität des Erntegutes. Die Kornmerkmale bestimmen, ob die Braugerste für die Herstellung des Malzes als Rohstoff für die Bierproduktion geeignet ist. Für die Erzeugung von qualitativ hochwertiger Braugerste sollte der Landwirt auf die Standort- und Sortenwahl, die Fruchtfolge, die Bodenbearbeitung sowie eine ausgewogene Düngung achten. Auch der Ernte und anschließenden Lagerung sind besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nützliche Informationen über den Anbau, die Lagerung und die Weiterverarbeitung finden sich in der Broschüre „Braugeescht: vom Kär zum Beier“ ([www.ibla.lu](http://www.ibla.lu)) Interessierte Landwirte können sich an die IBLA Beratungsstelle wenden.

Die erste luxemburger Bio-Braugerste für das Funck-Bricher Bier wurde von Juli bis August 2019 geerntet. Die Erntepartien wurden bei De Verband auf die wichtigen Qualitätsparameter (Tabelle 1) und im Laboratoire National de la Santé auf etwaige Belastungen mit Pflanzenschutzmitteln und Mycotoxinen untersucht.

Nachdem die Braugerste von der Mouterij Dingemans in Belgien auf ihre Qualität untersucht und für gut befunden wurde, kann sie nun zu Malz weiterverarbeitet und in der Brasserie Nationale zum Funck-Bricher Bio-Bier veredelt zu werden. ■

**Text: Gilles Altmann & Hanna Heidt, IBLA - Institut für biologische Landwirtschaft an Agrarkultur Luxemburg asbl.**

**Fotos: IBLA asbl.**



Institut für Biologisches Landwirtschaft an Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l.

**les Chocolats d'Augustin**  
ARTISAN TORREFACTEUR CHOCOLATIER

**CHOCOLAT 100% BIO FABRIQUÉS EN FRANCE**

- PUR BEURRE DE CACAO
- SANS LÉCITHINE
- SANS HUILE DE PALME
- UNE FABRICATION ARTISANALE

# Mobiler Schlachthof auch in Luxemburg?



Das Thema Tierwohl findet immer wieder Gehör in der öffentlichen Diskussion. Ein wesentlicher Schritt im Lebenszyklus des Tieres bleibt bei der Thematisierung jedoch oft außen vor: die Schlachtung des Tieres. So groß die Bemühungen für eine artgerechte Haltung auch sein mögen, wenn die letzten Stunden des Tieres anbrechen endet das Tierwohl oft abrupt.

Um die Umsetzung alternativer Schlacht- und Verarbeitungsansätze zu diskutieren, hatte das Umweltministerium im Juni zu einem ersten Workshop eingeladen. Ziel war es, die Möglichkeiten des mobilen Schlachtens in Luxemburg zu erörtern und den Bedarf für deren Umsetzung zu ermitteln.

Hierzu wurde eine Voranalyse für die Einrichtung eines mobilen Schlachthauses und zum Ausbau der regionalen (Rind-) Fleischverarbeitung in Luxemburg vorgestellt. Nach Erläuterung der rechtlichen Situation wurden zwei Konzepte aus der Praxis, ein Schlachthaus mit mobilen Schlachtungen, sowie das Konzept des Weideschusses, vorgestellt. Wie kann mobiles Schlachten für Luxemburg umgesetzt werden? Dies wurde mit den teilnehmenden Akteuren diskutiert und es wird

nun in mehreren Arbeitsgruppen zusammen mit dem Umweltministerium weiter konkretisiert. Jetzt gilt es, Kooperationspartner zu gewinnen. Wenn sich genügend Akteure beteiligen könnte Luxemburg wohl schon im nächsten Jahr einen mobilen Schlachthof bekommen.

Das Konzept des Weideschusses bietet eine konsequente Antwort - bis zum Schluss. Wir möchten Ihnen gerne einen Betrieb vorstellen, der seine Rinder auch in ihren letzten Stunden vor Angst und Stress bewahrt.

**Dürften wir Euch bitten, uns Euren Betrieb ein wenig vorzustellen?**

Wir sind Christian und Sarah Grommes von HighlandCattleHochwald. Wir betreiben

Bio-Mutterkuhhaltung mit 65 Tieren auf 80 ha Betriebsgröße und Direktvermarktung im Nebenerwerb. Wir besitzen ein eigenes EG Schlachthaus am Hof in dem alle unsere Tiere für die Direktvermarktung verarbeitet werden. Wir verkaufen unser Fleisch, Wurst- und Schinkenspezialitäten in unserem kleinen Hofladen der aber noch keine regelmäßigen Öffnungszeiten hat. Wir teilen unseren Kunden per Emailverteiler mit wann wir für den betreffenden Monat geöffnet haben.

Wir bieten den Landwirten in der Region das stressfreie Schlachten und Zerlegen ihrer Tiere im Lohn an.

**Warum habt Ihr Euch für den Weideschuss entschieden? Und wie läuft dieser ab?**

Kernstück oder Kerngedanke unseres Betriebes war es von Anfang an unseren Tieren eine ruhige stressfreie und ohne Transportwege belastete Schlachtung zu bieten. Daher legten wir viel Zeit und Herzblut auf die Umsetzung des Weideschusses bei uns am Betrieb. Beim Weideschuss wird das Tier per Gewehr ohne Fixierung in seinem gewohnten Umfeld geschossen. Es gibt hierdurch keinen Lebendtransport, keine Fixierung,

Falls Sie sich an diesem Projekt beteiligen möchten oder weiterführende Informationen wünschen können Sie sich gerne an Sonja Thill, MECDD, wenden: Tel. (+352) 247-86840 | E-Mail: sonja.thill@mev.etat.lu



keine Angst oder Stress beim Tier. Der Ausschluss all dieser negativen Parameter ergibt eine sehr gute Fleischqualität. Durch das Fehlen von Adrenalin beim Schlachttier verläuft die beim Rind so wichtige Fleischreife unter optimalsten Bedingungen.

Zum Weideschuss locken wir die ganze Herde auf einen Schussplatz mit Hochstand. Das zu schießende Tier wird mit Brötchen etwas aus der Herde herausgelockt um die anderen Tiere aus dem Gefahrenbereich zu wissen. Dann erfolgt der Schuss mit Jagdgewehr und Schalldämpfer. Das Tier fällt sofort zu Boden, die Artgenossen zeigen keinerlei Reaktion. Es folgt der Entbluteschnitt und die Verbringung in den Schlachtbetrieb mit Schlepper und Spezialanhänger. ■

**Text: Kristin Stroehle, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.**

**Fotos: Familie Grommes**



## Amanpranas gesunder Energieschub. Die Leistungsgetränke der neuen Generation.

0% RAFFINIRTER ZUCKER • 0% CHEMISCHE SÜSSSTOFFE • VIELE ANTIOXIDANTIEN

**Kakao ist das Sportgetränk der Gewinner.** Amanpranas langjähriges Wissen auf dem Gebiet der Energiedrinks basiert auf den Erfahrungen von Michael Phelps. Er hat dreizehn olympische Medaillen erschwommen. Sein Sportgetränk: Kakao. Wissenschaftliche Studien haben bewiesen, dass kakaohaltige Getränke sofort Energie spenden. Außerdem ist durch das enthaltene Eiweiß eine schnelle Regeneration gewährleistet.

**Sie brauchen Energie für Sport, Studium, Arbeit, Spiel, Leistung, Konzentration? Oder möchten Sie wach und aufmerksam bleiben?** Es gibt Cacao Kids & Sports für Jugendliche und Sportler. Für Erwachsene haben wir Cacao & Café Ethiopia und Amanpranas Meisterwerk Cacao Matcha & Café.

**Unsere Leistungsgetränke enthalten unsere besten Zutaten speziell für Sie.** Cacao Matcha & Café und Cacao & Café Ethiopia enthält bewusst die Königin unter den Arabica-Kaffeessorten, nämlich Café Ethiopia und sind angereichert mit beflügelndem Guarana. Wenn Sie Kotobuki Matcha Premium oder Cacao Matcha & Café genießen, sie enthalten beide unseren besten Matcha von höchster Kotobuki Qualität mit mehr EGCG (ein Hauptkatechin) und mehr Nährstoffen.

Mehr Info: [www.amanprana.eu](http://www.amanprana.eu)  
Erhältlich bei NATURATA  
[www.naturata.lu](http://www.naturata.lu)



## „Mehr Gemeinsinn in der Wirtschaft“: 30 Jahre NATURATA & Co

Mit einem ebenso informations- wie genussreichen Abend im Trifolion hat das Netzwerk rund um die Bio-Bauere-Genossenschaft BIOG am Mittwoch ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Vor dem Hintergrund der allpräsenten Klimadebatte stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit.

Den ökosozialen Grundton des Abends gab Demeter-Landwirt Tom Kass vor, indem er das Gründungsmotiv der BIOG-Genossenschaft in Erinnerung rief: das Ziel, die nach biologischen Standards erzeugten Produkte ihrer Mitglieder „immer zu fairen Preisen für alle Beteiligten an die Konsumenten zu bringen“. Gewinnmaximierung stehe dabei, so der Aufsichtsratsvorsitzende des aus der Genossenschaft hervorgegangenen OIKOPOLIS-Netzwerks, für keinen der BIOG-nahen Betriebe im Vordergrund, denn diese fühlten sich im Sinne des alternativen Wirtschaftens der so genannten Gemeinwohlökonomie verpflichtet. Seit 2017 macht ein spezielles Siegel die soziale Komponente dieses Handelns auch für Endkunden sichtbar. Das Qualitätszeichen „fair & assoziativ“ steht dafür, allen an der Wertschöpfung Beteiligten die Fortführung ihrer Arbeit an und mit der Natur zu ermöglichen und den Bauern nachhaltige Berufsperspektiven zu bieten.

Den akademischen Überbau des Abends lieferte Gastredner und Nachhaltigkeits-Experte Professor Reinhard Loske. In einem wahren Parforce-Ritt durch die aktuell vorherrschende „neoklassische Ökonomik“ und ihre der Nachhaltigkeit dienlichen Gegenentwürfe nahm er

zunächst die Denkfiguren auf Korn, die eine systematische Orientierung am Prinzip der Nachhaltigkeit erschweren und politische Gestaltung in ihrem Sinne behindern – vom dogmatischen Glauben an die Macht des Marktes bis zum „Fetischcharakter“ des Brutto-Inlandsprodukts, das heutzutage als zentrale Messgröße für (nicht nur) wirtschaftlichen Erfolg missinterpretiert wird. Diese und andere Leitbilder der „Mainstream-Ökonomik“ seien zwecks Zukunftssicherung zu überwinden oder zumindest zu ergänzen – um alternative, „kooperationsgetriebene“ Wirtschaftsmodelle. Allerdings seien breitenwirksame Schritte in Richtung Kooperation und Nachhaltigkeit erst möglich, wenn sich politische Rahmenbedingungen ändern. Dazu gehöre auch, dass die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) endlich von der „Masse-Förderung“ hin zur „ökologischen Klasse-Förderung“ kommt.

Dass die Landespolitik eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützt, betonte Umweltministerin Carole Dieschbourg: „100 Prozent Biolandbau in Luxemburg bis 2050 sei eine klare Aussage und ein klarer Rahmen.“ Ihr Kollege aus dem Ressort für Umweltentwicklung und Energie, Minister



Claude Turmes, ergänzte, damit erhalte Luxemburgs Biolandwirtschaft dieselbe Unterstützung wie die konventionelle. Für die weitere Zukunft der von Gemeinsinn getragenen Vermarkter von Erzeugnissen der Biolandwirtschaft sei er deshalb „sehr optimistisch“ – zumal für NATURATA, die Läden der Luxemburger Biobauern.

Dass dieser Optimismus wohl begründet ist, belegt der „Customer Experience Report“ der Beratungsgesellschaft KPMG. Dort ist es NATURATA auf Anhieb gelungen, in die Top 10 vorzustoßen und den 8. Rang der kundenfreundlichsten Betriebe in Luxemburg zu belegen – im Bereich Lebensmittelhandel bedeutet dies sogar den 1. Platz. ■

Jonas Vach, Oikopolis-Group



Mi. 05. - Sa. 08.02.2020

SAVE THE DATE

Internationale  
Jahreskonferenz  
der biodynamischen  
Bewegung

Goetheanum Dornach

Wir erleben zunehmend die Suche nach Wegen, die den rein materiellen Zugang zur Welt erweitern. Die spirituelle Orientierung der biodynamischen Landwirtschaft weckt das Interesse von immer mehr Menschen. Die Suche nach dem Spirituellen und die praktische Landwirtschaft haben auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun. Geht es jedoch um die konkrete Erfahrung des Geistigen in der Welt, dann ist immer der ganze Mensch gefragt. Die Tagung wird zeigen, wie die Integration des geistigen Aspektes hilfreich für das Verständnis unserer aktuellen Situation ist und wie sie uns in der praktischen Arbeit helfen kann. Besonders bei den großen Herausforderungen unserer Zeit kann uns dieser spirituelle Ansatz helfen. Zum Beispiel beim Verstehen und Bewältigen der ökologischen Veränderungen (Klimakrise, Verlust der biologischen Vielfalt usw.), bei der Konfrontation mit der virtuellen und digitalen Welt und auch bei den Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit im sozialen Gefüge.

Biodynamische Landwirtschaft hat sich zu einer globalen Bewegung entwickelt. Dadurch kommt sie in Berührung mit unter-

## Landwirtschaftliche Tagung 2020

Wege zum Geistigen in der Landwirtschaft

schiedlichen spirituellen Strömungen. Die Landwirtschaftliche Tagung 2020 bietet die Gelegenheit, sich für die spirituellen Erfahrungen des anderen Menschen zu öffnen und gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Anregende Impulse und vielfältige Übungswege helfen uns sehr praktisch, in der Landwirtschaft souverän und verantwortlich zu handeln.

In den Vorträgen werden verschiedene Facetten eines zeitgemäßen Zugangs zur Spiritualität in der Landwirtschaft behandelt. Die dreitägigen Workshops bieten die Möglichkeit, neue Ansätze und Übungswege zu entdecken und das Wissen über aktuelle Themen zu vertiefen. Die Fachtreffen ermöglichen einen professionellen Austausch. Musik, künstlerische Kurse, Führungen im und um das Goetheanum und eine Ausstellung bringen das Thema des Geistigen in Bewegung.

Wir laden alle Freunde des biodynamischen Impulses ein, mit uns Mut für neue „Wege zum Geistigen in der Landwirtschaft“ zu finden und eine besondere Tagung gemeinsam zu gestalten! Auf dem Programm stehen vertiefende Vorträge, praktische Workshops, künstlerische Kurse, Führun-

gen und Aufführungen mit vielen Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch.

Die Vorträge werden simultan in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch übersetzt.

Die Tagung ist offen für alle. ■

Weitere Infos:  
[www.sektion-landwirtschaft.org/lwt/2020](http://www.sektion-landwirtschaft.org/lwt/2020)



## Rückblick: Bauertreffen auf dem Schanck-Haff

Am **Samstag, den 09. November**, trafen sich die Fachgruppe Demeter und an der biologisch-dynamischen Landwirtschaft Interessierte auf dem Schanck-Haff in Hupperdange um gemeinsam die biologisch-dynamischen Präparate herzustellen und in die Erde zu legen. Die gemeinsame Arbeit an den Präparaten hat auch diesmal wieder eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen. Es war ein tatkräftiger und erfüllender Vormittag. Dafür möchten wir gerne nochmal allen Beteiligten Danke sagen. ■

Text und Foto: Kristin Stroehe,  
Vereenigung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.



## Demeter-Lesekreis

Ab dem **20.11.2019** findet mittwochs wieder der Lesekreis auf dem **Kass-Haff** statt. Infos unter **Telefon: 26320506**

## Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

Am 03. Oktober 2019 lud Bio-Lëtzebuerg asbl. zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nach Munsbach ins Oikopolis ein. Grund dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung war die Namensänderung des Vereins sowie die Änderung der Statuten und Konditionen der Mitgliedschaft im Verein.

### Warum eine Neuorientierung des Vereins?

#### Namensgebung

Nachdem wir 2012 aus der Fusion erstarbt als „Bio-Lëtzebuerg“ hervorgetreten waren, mussten wir in der Kommunikation nach außen vermehrt feststellen, dass der Verein immer wieder mit der Kollektivmarke Bio LËTZEBUERG verwechselt wurde. Insbesondere Außenstehende, die die Historie des Vereins nicht kennen, konnten den Verein und die im Verein angesiedelte Kollektivmarke nicht auseinanderhalten. Dies war nicht ganz verwunderlich, da der Name derselbe war. Damit der Unterschied zwischen der Kollektivmarke und dem Verein deutlicher wird, kam die Idee auf,

den Vereinsnamen einfach umzudrehen und damit anders zu gewichten: „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.“ mit seinen beiden Kollektivmarken Bio LËTZEBUERG und Demeter, die in den entsprechenden Fachgruppen koordiniert werden.

#### Statuten

Der Verein wurde mehrfach wegen seiner Aufnahmekriterien kritisiert, nicht für alle Biobetriebe offen und daher auch nicht Repräsentant der Biobewegung Luxemburgs zu sein. Um dies auszuräumen, kombiniert mit der Sonderstellung der beiden im Verein vertretenen Fachgruppen, wird die „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.“ für alle EU-Biobetriebe geöffnet, die wenigstens die EU-BIO-VO erfüllen. Als Organisation der Biolandwirte Luxemburgs, die den Biogedanken an erster Stelle vertreten wissen möchten, bietet der Verein die Fachgruppe (FG) Bio LËTZEBUERG inklusive der Bio LËTZEBUERG-Kollektivmarke an. Die 3 weiterführenden Punkte, die bisher in den Vereinsstatuten festgeschrieben waren, wurden in das Lastenheft der FG „Bio

LËTZEBUERG“ transferiert und sind damit weiterhin für die Nutzung des Logos Bio LËTZEBUERG bindend. An allen weiteren Bestimmungen, sowie der FG Demeter ändert sich nichts. Anfang 2020 wird die FG Bio LËTZEBUERG ihre Arbeit offiziell aufnehmen. Für Rückfragen sind wir jederzeit erreichbar. ■

### Lët make Luxembourg organic. Together-Now!

Das Team der Vereenegung fir Biolandwirtschaft – FG Bio LËTZEBUERG und FG Demeter

**Anja, Dani, Julie und Kristin**



**Élevage de poulets biologiques**  
à Sprinkange

Rue de la Croix,  
L-4998 Sprinkange  
Tél.: 691 370 886  
andudel@pt.lu

**Dudel-Magie** s.à.r.l.

[www.dudelmagie.lu](http://www.dudelmagie.lu)

### Lët make Luxembourg organic. Together-Now!

Das Team der Vereenegung fir Biolandwirtschaft – FG Bio LËTZEBUERG und FG Demeter wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

**Anja, Dani, Julie und Kristin**

### Gemüse / Obstbau

Adams Fränk, Ansembourg  
\* Aendekerck Raymond, Betzdorf  
Autisme Luxembourg, Beckerich  
+ Bio-Gärtnerei op der Schanz Altrier sàrl., Altrier  
(ein Teil ist in Umstellung)  
Biwer Georges & Robert, Dalheim  
C.N.D.S. Les Services de l'Entraide, Troivierges  
\* CIGL-Esch "Projekt Calendula", Esch-sur-Alzette  
CIGL-Pétange asbl, Pétange  
Co-Labor - De Gréng Kuerf, Bertrange  
\* Forum pour l'Emploi - Am Gaertchen, Diekirch  
Haff Ditzesbaach, Ettelbrück  
\* Mousel Annick, Longsdorf  
# Philipp-Rausch Sylvie, Steinsel  
\* ProActif - am gaertchen-sud, Luxembourg

### Brennerei

Bertrand-Graf Jean-Pierre, Hostert

### Weinbau

Beissel-Becker Joé, Bous  
\* Entringer Carlo, Lenningen  
Krier-Bisenius Jean-Paul, Bech-Kleinmacher  
Krier-Welbes Guy, Ellange-Gare  
Roeder Luc, Steinheim  
\* Sunnen-Hoffmann Yves, Remerschen

### Ackerbau und Viehzucht

\* An Miergen, Gosseldingen  
\* Arend Anne-Marie, Enscherange  
\* Arend-Stemper Guy, Pétange  
Baltes-Alt Daniel, Stegen  
# Betriebsgemeinschaft Terrenhof, St. Vith B  
Born Rüdiger, Morbach D  
Brandenburger M., Filsdorf  
Colling - von Roesgen Jean-Louis, Colmar-Berg  
Dondlinger Albert, Ospern  
\* Dormans André, Fischbach  
Emering Marc, Sprinkange  
\* Fischbach-Reiff Annick, Enscherange  
\* François Patrick, Hostert  
\* Goedert Tom, Ospern  
\* Hamen Nico, Drauffelt  
\* Hipp-De Bondt Gérard, Merscheid  
Hoesser-Haff, Bergem  
\* Hoffmann Romain, Diekirch  
Houtmann Jos, Buschdorf  
\* Jacobs Antoinette, Kalborn

Alle hier aufgelisteten Betriebe sind Mitgliedsbetriebe von der „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl.“ und halten sich an die 3 zusätzlichen Anforderungen die für eine Mitgliedschaft erfüllt werden müssen.

\*\* Betriebe  
in Umstellung

\* Bio LËTZEBUERG  
Logo Nutzer

# Demeter Betriebe

+ Demeter und Bio  
LËTZEBUERG Betriebe

Jemming-Schmit Marie-Antoinette, Kahler  
Johanns-Dostert Anita, Assel  
+ Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt  
+ Kass-Haff sàrl., Rollingen  
\* Keiser Amand, Tadler  
Keup Nicolas, Weiswampach  
Kintzle's Haff, Harlange  
\* Kleer Mario, Everlange  
\* Kler Claude, Bertrange  
\* Koeune Marco, Harlange  
Laeisenhof, Trier D  
Lambert Guy, Walsdorf  
\* Linden-Wirth Josiane, Reichlange  
Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelange  
\* Mathieu Christian, Derenbach  
\* Mehlen Alex, Manternach  
\* Meyers Arthur, Hersberg  
+ Meyers-Weis Guy, Windhof  
\* Miller-Mariany Frank, Bastendorf  
\* natur&emwelt, Kockelscheuer  
\*\* Noesen Guy, Cruchten  
+ Schanck-Haff, Hupperdange  
\* Scharll Roland, Lellingen  
\* Schaus-Colbach Nadine, Binsfeld  
\* Schmit André, Düdelingen  
Sobral Julio, Christnach  
+ Van Dyck Serge, Leudelange  
\* Witry Pierre, Dippach

### Imker

+ Collette Michel, Mertzig  
\* Dammé Roger, Bascharage  
\* Kalmes Nico, Bivange  
+ Koch-Colbach Claudine & Michel, Schuttrange  
Lycée Ermesinde, Mersch  
# SNJ Lehrbienenstand, Grevis Michel, Hollenfels  
Thiel Marc, Manternach  
\* Thill Philippe, Kahler  
+ Van der Pal-Becker Steffan, Pratz  
\* Weiler-Petit Claudine & Alain, Nothum  
# Wenkin-Grenez Chantal, Vichten

### Verarbeiter / Händler

+ BIOG, Münsbach  
\* BIOG Molkerei, Münsbach  
+ Biogros, Münsbach  
BIO-OVO S.A., Buschdorf  
+ Mondo del Caffè, Echternach  
\* COOPERATIONS A.s.b.l.  
\* OIKO-Bakhaus, Münsbach



Fair a kooperativ  
mat de  
Bio-Bauerer

**NATURATA**

Bio  
Marché

- 1 Rollingergrund
- 2 Merl
- 3 Munsbach
- 4 Erpeldange
- 5 Marnach
- 6 Dudelange
- 7 Esch-Belval
- 8 Rollingen (Mersch)
- 9 Windhof
- 10 Howald
- 11 Altrier



Wir führen das gesamte **BIOG-Sortiment**

**NATURATA**

Bio  
Boucherie

**Naturata Bio-Metzgerei**

Bio-Qualitéit déi schmaacht!



Naturata Bio Boucherie im Naturata Munsbach / OIKOPOLIS

13, rue Gabriel Lippmann | L-5365 Munsbach | Tel.: 26 15 17 - 613 | [www.naturata.lu](http://www.naturata.lu)

Mo - Fr: 09:00 - 19:00 Uhr | Sa: 09:00 - 18:00 Uhr